

Bundesverdienstkreuz für Pfarrer i.R. Peter Otto

Kassel (epd). Der evangelische Theologe Peter Otto (Immenhausen) ist am Mittwoch in Kassel mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der hessische Staatssekretär Gerd Krämer (CDU) überreichte das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik dem seit 2003 im Ruhestand befindlichen Pfarrer für sein Engagement in der Hospizarbeit.

Der Dienst, der in den Hospizen an sterbenden Menschen geleistet werde, sei stets auch Lebensbegleitung, betonte Krämer. Otto habe mit seinem Engagement die Hospizarbeit in Hessen vorangebracht. «Das Hospizwesen ist in unserem Bundesland flächendeckend vorhanden und wäre ohne sie nicht denkbar», würdigte er die Bedeutung der Arbeit Ottos.

Der Geehrte wies in seiner Dankesrede darauf hin, dass er es als aktiver Pfarrer schon sehr früh als Versagen der Kirche empfunden habe, wenn er von Angehörigen nicht oder erst sehr spät über Sterbende in der Gemeinde informiert worden sei. Dabei sei Sterbebegleitung ein wesentliches kirchliches Handlungsfeld. «Die Kirche hat an vielen Stellen diese Uraufgabe aus dem Blick verloren», kritisierte er.

Otto, der Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Hospize Hessen ist und seit 2004 auch dem Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospize angehört, mahnte für die künftige Entwicklung der Hospizarbeit verlässliche Strukturen an. Nur so könne die Arbeit gesichert werden. Sterbende Menschen sollten sich darauf verlassen können, dass sie überall würdig und schmerzfrei ihren letzten Weg gehen könnten. (11.01.2007)¹

1 Quelle: <http://www.ekkw.de/aktuell/archiv.html>

Horizonte für Sterbende



*Dank und Anerkennung:
Staatssekretär Gerd Krämer
(links) gratulierte Pfarrer Peter
Otto im Sepulkralmuseum in
Kassel zu der hohen
Auszeichnung.*

Immenhausen/Kassel. Die letzten Tage und Stunden im Leben eines Menschen sind oft die schwersten. Besonders wenn das Sterben durch ein schmerzhaftes Leiden zur Qual wird. Inzwischen gibt es ein fast flächendeckendes Netzwerk von ambulanten und stationären Hospizdiensten in Hessen. Das hat der Immenhäuser Pfarrer in Ruhe Peter Otto maßgeblich mit aufgebaut. Für diesen ehrenamtlichen Einsatz erhielt der 68-Jährige gestern im Kasseler Museum für Sepulkralkultur das Bundesverdienstkreuz.

Gerd Krämer, Staatssekretär im hessischen Sozialministerium, würdigte den gebürtigen Helgoländer in seiner Laudatio als Ideengeber, Antreiber und Mutspender für alle, die sich in den vergangenen 25 Jahren für eine organisierte Sterbebegleitung eingesetzt hätten. Dazu gehöre auch die Betreuung der trauernden Angehörigen. Otto habe erfolgreich gegen gesellschaftliche Vorurteile gegenüber den Hospizen gekämpft, um neue Horizonte für Sterbende zu eröffnen.

Pfarrer Otto, der Vikar in Hofgeismar und dann 18 Jahre lang Pfarrer in Calden war, ist Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Hospize in Hessen und Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft. Den Kontakt zur Hospizbewegung erhielt Otto durch seine Arbeit als Diakonie-Pfarrer der kurhessischen Landeskirche. 1996 gehörte der Geistliche, der vor drei Jahren in den Ruhestand trat, einer Arbeitsgemeinschaft des Landes Hessen zur Verbesserung der Sterbebegleitung an.

Seit 1998 arbeitet der vierfache Familienvater im Beirat der Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung (KASA). Auf seine Initiative hin wurde in Hessen außerdem eine Servicestelle für Fragen der Sterbebegleitung geschaffen.

Menschen ein würdiges und schmerzfreies Sterben zu ermöglichen, gehöre zu den Uraufgaben der Kirche, sagte Otto in seiner Dankesrede vor Angehörigen, Freunden und Mitstreitern. Dennoch habe er in seiner Kirche für die Idee des Hospizwesens Überzeugungsarbeit leisten müssen. Heute sei wichtig, auf örtlicher und überörtlicher Ebene "verlässliche Strukturen" für die Hospizarbeit zu schaffen und sie gesellschaftlich einzubinden, erklärte Otto. Dazu gehöre auch die finanzielle Absicherung. (pdi) ²

² Quelle: http://www.hna.de/hofgeismarstart/00_20070110174957_Horizonte_fuer_Sterbende.html



Staatssekretär Krämer würdigt herausragende Verdienste in der Hospizarbeit

Kassel. Pfarrer Peter Otto aus Immenhausen ist heute für sein jahrzehntelanges Engagement in der Hospizarbeit mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Gerd Krämer, Staatssekretär im hessischen Sozialministerium, würdigte in einer Feierstunde die Verdienste des Geistlichen. „Sie haben die Entwicklung der hospizlichen Arbeit in Hessen vorangebracht und maßgeblich beeinflusst. Ihr Beispiel gebendes Wirken wird mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt“, so Krämer.

Peter Otto, der von 1967 bis 1984 als Pfarrer in Calden arbeitet, übernahm zunächst im Rahmen seiner Berufstätigkeit den Bereich Ehrenamt und damit die Zuständigkeit für die hospizliche Begleitung sterbender und schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen. Bereits hier war sein Engagement bewundernswert. Auch nach seinem Ruhestand engagiert er sich weiterhin mit vollem Einsatz für die Hospizarbeit in Hessen - unter Zurückstellung von eigenen Interessen verbunden mit dem Verlust persönlicher Freizeit.

Herr Otto ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Verbesserung der Sterbebegleitung“ bei der Hessischen Landesregierung und aktives Mitglied des KASA-Beirates, der Koordinierungs- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung. Als Mitglied und Vorsitzender des Sprecherrates der Landesarbeitsgemeinschaft Hospize Hessen vertritt er die Anliegen der Mitglieder auf Bundesebene und nimmt an Fachtagungen zur Fortbildung teil. Darüber hinaus ist er noch Mitglied im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, in der sich alle Landesarbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen haben.³

³ Quelle: <http://www.sozialministerium.hessen.de/>